

Weiland gar nicht. Die Histörchen müssen in den Minoritenklöstern viel herumgetragen, allmählich erweitert worden sein. Wahrscheinlich ist der schwäbische Minorit nur mündlicher Ueberlieferung bei seiner Erweiterung gefolgt, obwohl ja nicht unmöglich ist, dass ihm gerade für die berührte Vision eine andere schriftliche Erzählung vorlag, die er mit Chron. Minor verband¹⁾).

Ich habe aus der römischen Kaisergeschichte der Celler Chronik grössere Partien, von der Mitte des achten Jahrhunderts an alles verglichen und mit einer gleich zu erwähnenden Ausnahme kein Wort gefunden, das nicht auf die beiden besprochenen Quellen zurückgeht. Ob der Compiler für die Zeit vor Christi Geburt ausser der Bibel und Sachsenchronik noch andere Bücher benutzt hat, zu untersuchen, hielt ich nicht der Mühe werth. In dem späteren Theil ist nur eine einzige Stelle aus anderer Quelle entlehnt. Es ist das bekannte Märchen von Heinrich, dem Sohne des verbannten Grafen Lutpold, der Kaiser Konrads II. Schwiegersohn und Nachfolger wurde. Gottfried von Viterbo erzählt es zuerst in Prosa und Versen, aus ihm hat es unter andern die SS. XXIV, S. 151 ff. theilweise abgedruckte Chronik, die Waitz einem Deutschordensbruder zuschreibt, entlehnt, aus ihr ist es in die kurze Chronik, welche Jacob seiner Goldenen Legende Cap. 181 (bei Grässe S. 840) einfügt, übergegangen. Mit ihr stimmt nun der Wortlaut in der Celler Compilation am meisten überein, aber mehrere Stellen, z. B. gleich der Anfang, lehnen sich viel näher an Gottfried selbst an. Es würde also zunächst an eine Compilation von Gottfried und Jacob zu denken sein. Nun zeigt aber merkwürdiger Weise die grösste Uebereinstimmung mit der Celler Chronik die Fassung dieser Geschichte bei Siegfried von Ballhausen (früher von Meissen genannt), für den die Aurea Legenda Hauptquelle ist, der aber auch Gottfrieds Pantheon selbst benutzt hat. Siegfried kann weder das Stück der Celler Chronik entlehnt haben²⁾, noch umgekehrt der

1) Ich nehme hier Gelegenheit zwei Ergänzungen zu den Quellen der Chron. Minor zu geben: S. 191, Z. 20—22 ist aus Petri Comestoris *historia scholastica*, Euang. cap. 184, abgeschrieben, S. 192, Z. 23—27 (*Hic Eugenius etc.*) aus Adalberts *Miracula S. Heinrichi regis* cap. 10, SS. IV, 813 f. 2) Lorenz, *Geschichtsq.* II, 116, der die Celler Chronik nicht gesehen hat, meinte wegen des Namens *Compendium historiarum*, welchen sie nach Beyers nicht richtiger Angabe tragen sollte, Siegfried, dem er nicht begründete Beziehungen zu Altzelle zuschreibt, hätte in seinem gleichnamigen Werk jene überarbeitet und fortgesetzt. Das ist nicht richtig. Siegfried nannte auch die erste Ausgabe seines Werkes gar nicht *Comp. hist.* Uebereinstimmungen zwischen beiden finden sich ausser der berührten freilich viele, (z. B. beginnen sie gleich beide '*In principio*'), weil beide die Bibel und die Chron. Minor ausschreiben, von der Sächs. Weltchronik findet sich aber bei Siegfried kein Wort.